

Unergründlicher Ruh' lauschte mein innerer Sinn.
Eingeschlossen mit dir in diesem sonnigen Zauber-
Gürtel, o Einsamkeit, fühlst' ich und dachte nur dich.

Der Zauberleuchtturm.

<p>Des Zauberers sein Mäglein saß In ihrem Saale rund von Glas; Sie spann beim hellen Kerzenschein Und sang so glockenhell darein. Der Saal, als eine Kugel klar, In Lüften aufgehangen war An einem Turm auf Felsenhööh' Bei Nacht hoch ob der wilden See, Und hing im Sturm und Wettergraus An einem langen Arm hinaus. Wenn nun ein Schiff in Nächten schwer Sah weder Rat noch Rettung mehr, Der Lotse zog die Achsel schief, Der Hauptmann alle Teufel rief, Auch der Matrose wollt' verzagen: „D weh mir armen Schwartenmagen!“ Auf einmal scheint ein Licht von fern Als wie ein heller Morgenstern; Die Mannschaft jauchzet überlaut:</p>	<p>„Heida! jetzt gilt es trockne Haut!“ Aus allen Kräften steuert man Jetzt nach dem teuren Licht hinan: Das wächst und wächst und leuchtet fast Wie einer Zauberjonne Glast, Darin ein Mäglein sitzt und spinnt, Sich beuget ihr Gesang im Wind. Die Männer stehen wie veräckt, Ein jeder nach dem Wunder blickt Und horcht und staunet unverwandt, Dem Steuermann entfinkt die Hand, Hat keiner acht mehr auf das Schiff; Das kracht mit eins am Felsenriff, Die Luft zerreißt ein Sammerschrei: „Herr Gott im Himmel, steh uns bei!“ Da löscht die Zauberin ihr Licht; Noch einmal aus der Tiefe bricht Verhallend Weh aus einem Mund: Da zuckt das Schiff und sinkt zu Grund.</p>
---	---

Die Geister am Mummelsee.

<p>Vom Berge was kommt dort um Mitternacht spät Mit Fackeln so prächtig herunter? Ob das wohl zum Tanze, zum Feste noch geht? Wir klingen die Lieder so munter. O nein! So sage, was mag es wohl sein?</p>	<p>Sie schweben hernieder ins Mummel- seeal — Sie haben den See schon betreten — Sie rühren und nehen den Fuß nicht einmal — Sie schwirren in leisen Gebeten. — O schau! Am Sarge die glänzende Frau!</p>
<p>Das, was du siehest, ist Lotengeleit, Und was du hörst, sind Klagen. Dem König, dem Zauberer, gilt es zu Leid, Und Geister nur sind's, die ihn tragen. O weh! So sind es die Geister vom See!</p>	<p>Jetzt öffnet der See das grünspie- gelnde Thor. Gib acht! nun tauchen sie nieder. Es schwankt eine lebende Treppe hervor, Und — drunten schon summen die Lieder. Hörst du? Sie singen ihn unten zur Ruh',</p>